

Auftakt zur Deutschen Automobil Slalommeisterschaft in der Region Süd

beim Motorsportclub Heilbronn mit 94 Startern

Stefan Faulhaber meldet sich eindrucksvoll zurück und das „neue“ Racing Team Schöne Aussicht besticht durch Maximalpunktzahl



Gesamtsieger Stefan Faulhaber mit seinem größten Fan, seiner Tochter

Die Berg, und Talpiste im Kurvenlabyrinth des Heilbronner Verkehrsübungsplatzes Wolfszipfel inmitten von Weinbergen – geliebt oder gehasst, die Meinungen der Slalomfahrer gehen weit auseinander, Fakt ist jedenfalls, dass sowohl die natürliche Straßenlage/Kurvenfolge wie auch der Parcoursaufbau anspruchsvoll sind, und zwar in Bezug auf Fahrwerke, Reifen sowie das fahrerische Können der Piloten. Am Samstagmorgen zusätzlich ein kurzer Regenschauer, so dass die erste Startgruppe bei leicht feuchter Piste – sehr rutschig – auf den Parcourn musste. Aufgrund der 94 Starter wurde von Rennleiter Uwe Tiedemann die angedachten drei Rennläufe auf zwei reduziert, genau wie tags darauf in Nürnberg. Anstatt Pokalen gab's in Heilbronn edle Tropfen aus der bekannten Heilbronner Weinregion, ein großes Kuchenbuffet sowie neben den obligatorischen Rennwürsten auch eine feurige Gulaschsuppe sorgte bei den Fahrern, Angehörigen und den vielen Zuschauern für zufriedene Gesichter.

In der G6 nur vier Autos am Start, Robert Keim sorgte von Anfang an für klare Verhältnisse. Trotz eines Pins in Lauf zwei gewann der Racing Team Schöne Aussicht-Pilot souverän vor Alfons Heichele, beide wie in den letzten Jahren auf Polo Coupes. In der zusammengelegten G5/G4 auch nur 5 Aktivisten, hier dominierte Karl-Ernst Bartel aus Gerstetten mit seinem G5 Polo. Satte 7,6 Sekunden Vorsprung im Ziel auf Peter Magin im deutlich jüngeren Polo 6N, als dritter lief Allradler Karl Ludwig Schwaab im Golf Syncro ein. Die Hecktrieblerfraktion Johann Dech im BMW kompakt sowie Gerhard Hauck im Opel Manta deutlich abgeschlagen, beide monierten „keinen Grip“. In der G3 volles Haus, 14 Fahrzeuge, davon 13 BMW 318 iS und ein Fiat Uno Turbo – der musste sich mit Rang 11 zufrieden geben. Auf zehn Daniela Schwab, die das Heilbronner Kurvenlabyrinth noch nie mochte, und deshalb auch auf keine vernünftigen Zeiten kommt, wie sie selbst sagt.

Die zweite Dame in dieser Klasse war Monika Eggert und die steuerte den BMW ihres Vaters Manfred ganz flott auf Rang sieben – Respekt! Sechster Jürgen Dees, fünfter Manfred Eggert, vierter Andre Scheer. Auf den Podestplätzen Marcel Gapp als dritter, Thorsten Kanis als zweiter und „Neu Racing Team Schöne Aussicht Pilot“ Thomas Schwab mit einem Bilderbucheinstand als Ersgter. Der Sieg fiel allerdings knapper wie knapp aus. Im ersten Heat hatte Thomas die Nase mit gerade mal 23 Hundertstel vorn, im zweiten Heat war Thorsten mit fünf Hundertstel der schnellere, ergo betrug der Gesamtvorsprung von Thomas Schwab gerade mal 18 hundertstel Sekunden – tolle Vorstellung der beiden BMW-Treter. Lauter bekannte Gesichter in der G2, hier entschied ein Hütchen über den Sieg. 1.55.10 und 1.54.10 zauberte Reinhard Nuber im BMW 325 auf den Asphalt, allerdings im ersten Lauf zusätzlich drei Strafsekunden für den Pin – das ergab trotz des Strafdreiers Rang zwei für den Allgäuer. Drei Zehntel zurück BMW Markenkollege Thomas Olaynig, eine weitere Sekunde zurück als vierter Werner Euringer. Von Reinhard Nubers Missgeschick profitierte schlussendlich dessen Teamkamerad Martin Schäfer im Schwabenpfeil Mercedes SLK. Zwei fehlerfreie 1.55er Zeiten erbrachte die Gesamtzeit von 3.50.99 und somit neben dem Klassen-, auch den Gruppensieg G – die vier Racing Team Piloten hatten somit für die Maximalpunktzahl gesorgt, Teamchef Axel Duffner konnte jubeln. In der G1 traten drei Fahrer an, hier hatte Rudolf Brandl aus Walldürn im BMW M3 E36 die Nase trotz zweier Pins vorn.



die "neue" Racing Team Schöne Aussicht Truppe

Als nächste Gruppe trat die mit sechs skurrilen Opel Speedstern besetzte Freestyle an. Der Heilbronner Lokalmatador Herbert Schürg – Fahrwerksingenieur und Nürburgring-Nordschleifenspezialist – verblies die Slalomelite und gewann im eigens aufgebauten Speedster Turbo vor Gunder Köth aus Walddorf auf einer Lotus Elise MK 1 und Bernd Roppelt aus Schweinfurt (Opel Speedster).

In der Gruppe F 2005 alle Klassen besetzt, teilweise allerdings nur mit drei Startern, wie in der 1400er. Hier gewann Markus Fenz vom RMSC Heinriet im Polo Coupe vor Markenkollege Thomas Belzhuber aus Bietigheim. Bei den 1600ern entschied ein Hütchen über den Sieg, Heilbronn Neuling Guido Keller aus Bayern hatte seinen BMW compact gegen einen BMW 316 E 30 eingetauscht und diesen nach dem F 2005 Reglement aufgebaut. Der wurde über das Training und die Rennläufe immer schneller, leistet sich aber besagten Pin und musste sich deshalb mit gerade mal 15 hundertstel Sekunden Heilbronn-Routinier Wolfgang Bugert (MSC Viernheim, ebenfalls BMW 316) geschlagen geben. Auch in der Zwei-Liter Klasse die bayerischen Flitzer vorn. Herbert Schmitz im Opel Astra mit einem Hütchen auf dem Konto auf Rang drei, Ingo Gutmann i BMW 318 is auf Position zwei. Im Flitzer von Robert Firsching sorgt ein 320 is für Vortrieb, die höchste Motorleistung konnte der Lenker auch optimal umsetzen und gewann neben der Klasse auch die Gruppenwertung deutlich. Da hatte Über-Liter Klassensieger Hans Dieter Meckel im BMW M3 heuer auch nichts zu bestellen.



Routinier Wolfgang Bugert

Zum Auftakt der Gruppe H ein zehnminütiger Nieselregen, die Strecke wieder rutschig, die Zeiten wurden deutlich langsamer. In der 1300er dominierte nicht wie von mir erwartet der allradgetriebene Suzuki Swift vom Schwarzwälder Markus Spöri sondern der rote Polo von Bergspezialist Günter Scheiderer. Der Ansbacher hatte im Ziel knapp vier Sekunden Vorsprung vor Spöri, weitere vier Sekunden zurück der Polo mit Stefan Körner aus Nußloch am Steuer. Eine klare Angelegenheit war die Klasse bis 1600 für Peugeot-Pilot Holger Wörz vom AC Odenwaldring Buchen. Er ließ der Konkurrenz nicht den Hauch einer Chance und gewann mit sieben Sekunden vor Tilo Fürnis im Ford Escort und dem drittplatzierten Nikolas Dietz im VW Golf I – der allerdings nur sieben Hundertstel hinter dem Escort einlief. Satte 19 Starter in der Königsklasse bis 2000 ccm, da war Spannung und Action angesagt. Zweiradaktionen, Fahrten am absoluten Limit und bis auf die letzte Rille und dadurch auch viele umgefahrene rot-weiß-gestreifte Poller, die Zuschauer begeistert.

Der Heilbronner Dieter Osswald fehlerfrei aber mit 1.57er Zeiten deutlich zu langsam, er stellte sein Kadett Coupe auf Rang neun. Achter Dennis Nicklas im BMW 320 is, zum einen mit einem Pin behaftet, zum anderen vor dem Start mit einem Stück Schwarzwälder Kirsch Torte – mit Schokoladenzweier verziert – gesehen, laut Frank Most, kann man damit nicht gewinnen.



die besagte Schwarzwälder Kirsch Torte

Siebter der Stuttgarter Alfred Hein, im bildschönen Ford Escort RS 2000, auch er mit Pin behaftet. 23 Hundertstel schneller, aber auch mit Hütchen im Gepäck, eine traumhaft schöne, giftgrün lackierte Opel Kadett Limousine, der Pilot ist in Sachen Fahrwerke kein Unbekannter, Heiner Wurst aus Murrhardt. Auf fünf eine weiterer Hütchenpilot, Wilhelm Faath aus Pfullingen auf einem extrem breiten Kadett in Coupe-Variante. MCH-Lokalmatador Frank Sperrfechter in seinem gelben Kadett Coupe vierter, auch er brachte einen Pin mit ins Ziel, dadurch vergab der Zweiradakteur Platz zwei. Auf drei und somit in den Podesträngen Frank Most. Ein Pin in Lauf eins, dann ein Gigantenlauf in Runde zwei. Hier Tagesbestzeit, als einziger unter der magischen 1.50, die Uhr blieb bei magischen 1.49.32 stehen, tolle Leistung vom Riedstadter mit dem BMW 320 is. Platz zwei für einen jüngeren Piloten, endlich mal wieder einer fehlerfrei, 1.52 und 1.50 ergaben für Sascha Faath im Kadett Coupe 3.43.02 Minuten und damit ein tolles Ergebnis in der Klasse, Gruppe und Gesamtwertung. Einer hat's noch getoppt, da blieb die Uhr bei 1.50.46 und 1.50.05 stehen, Klassen, Gruppen und Gesamtsieg in 3.40.51 für Stefan Faulhaber – „Fauli“ ist zurück, sicher, souverän, schnell, vor dem Start noch etwas skeptisch, nach über einem halben Jahr Abstinenz durch seine schwere Krankheit ein überaus gelungener Einstand im PS-gewaltigen Kadett C Coupe, herzlichen Glückwunsch, laut „Fauli“ war's noch nicht perfekt, aber das was ich gesehen habe, schon „sau-schnell“ und „sau-gut“, das lässt auf eine spannende Saison in der Zwei-Liter-Klasse sowie beim Kampf um die Teammeisterschaft schließen, und genau das wollen wir so haben.



der ca. 230 PS Kadett des Gesamtsiegers

Grüsse aus dem Schwabenland

Wilfried Ruoff